Mehr Lebensfreude durch Farbe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-651414

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr Lebensfreude durch Farbe

In seinem Beitrag über «Betrieb und Farbe» in der bekannten Zeitschrift «Industrielle Organisation» führte der Verfasser Walter Vogel aus: «Farben haben schon immer eine wichtige Rolle im menschlichen Leben gespielt; es hat farbenfrohe und farbenarme, ja sogar farbenfeindliche Zeiten gegeben. Neu ist — und das ist das Verdienst der heutigen Zeit —, durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen das Wesen der Farben und ihren Einfluß auf die Umwelt weitgehend geklärt zu haben. Physiker, Chemiker, Biologen, Psychologen und Physiologen sind an diesen Arbeiten gleichmäßig beteiligt. Die heutigen Ergebnisse erlauben bereits, Farben mit Erfolg zur Erreichung bestimmter Wirkungen einzusetzen.»

*

Es ist also eine feststehende Tatsache, daß Farbe die Lebens- und Arbeitsfreude und auch das Wohlbefinden steigern kann. Allerdings nicht jede Farbe. Die Wahl der Farbe richtet sich nach dem Zweck, für den sie eingesetzt werden soll, wobei selbstverständlich rein schematisches oder routinemäßiges Vorgehen vermieden werden muß. Auch die fortschrittliche Schweiz hat in dieser Beziehung noch mancherlei zu lernen. Wir sind beispielsweise noch lange nicht so weit wie die skandinavischen Länder. Bei Reisen und Studien in Dänemark, Norwegen und Schweden haben wir uns immer wieder über die Harmonie der Farben in verschiedensten Arbeitsstätten gefreut. Die geschickte Kombination der Farben in Skandinavien scheint uns sorgfältiger und zweckentsprechender zu sein als selbst in Amerika. Das rührt vielleicht daher, weil wir hierzulande den Skandinaviern wesensverwandter sind als den Amerikanern. Jedenfalls können wir die Ansicht des Fabrikinspektors des Kreises IV: «Wir lehnen wahllos auf unsere schweizerischen Verhältnisse übertragene ausländische Vorbilder ab» nur gutheißen. Es wird Sache der Fachleute sein, eine auf schweizerische Verhältnisse und schweizerische Menschen abgestimmte Farbgebung der Arbeits- und Aufenthaltsstätten in Fabriken, Wohlfahrtshäusern, Anstalten, Ladengeschäften usw. zu schaffen.

*

Wertvolles zum Thema «Neutzeitliche Farbgebung» vernahmen wir auch anläßlich eines Vortrages am Sitz der *Vernicolor* AG, Meilen. Der Vortragende führte aus, daß die Goethesche Farbenlehre wieder zu Ehren komme. Goethe entdeckte ja schon vor ungefähr anderthalb Jahrhunderten die «sinnlich-sittliche» Wirkung der Farben. Da er sich jedoch nur mit ihrer psychologischen Wirkung befaßte, konnten Mißverständnisse mit den damaligen Physikern nicht ausbleiben. In praktischen Beispielen führte dann der Vortragende, eine Brücke von Goethe in die heutige Zeit schlagend, die mannigfache Wirkung von Farben und Farbkombinationen auf die Psyche vor.

Die angenehmste Gemütsstimmung ergibt sich bekanntlich beim Aufenthalt in der Natur, vornehmlich bei schönem Wetter, denn die Wechselwirkung von mäßiger Erregung durch das Sonnenlicht und mäßiger Beruhigung durch die Vegetation und den blauen Himmel wird vom normal empfindenden Menschen als Wohlbefinden registriert, wogegen andere Farbzusammenstellungen Unlustgefühle hervorrufen.

*

Aufschlußreich ist die Erfahrung einer Fluggesellschaft: Durch Grüntönung des Innenraumes, der früher gelb war, wurden die Fälle von Luftkrankheit vermindert, und praktisch ergab sich daraus eine höhere Flugfrequenz.

In einer Metzgerei ließ der gelbliche Wandanstrich die Fleischwaren fahl erscheinen. Durch Blautönung erhielt jedoch das Fleisch ein dunkelrotes, appetitliches Aussehen. Erfolg: Umsatzsteigerung.

*

Farben können jedoch auch zur Reinlichkeit und Ordnung erziehen. So stellte man fest, daß die Arbeiterschaft Staub und Schmutz auf dunkelgestrichenen Böden und Wänden unbeachtet liegen läßt, währenddem sie ihn von hellgestrichenen Böden und Wänden unaufgefordert wegräumt.

Bedeutungsvoll ist auch die Verbreitung der Erkenntnis, daß, speziell auch beim Farbanstrich von Maschinen, keine glänzenden Farben verwendet werden sollen. So werden beispielsweise Schreibmaschinen heutzutage meist in angenehm mattgrüner Farbe bespritzt.

Wie wirkungsvoll Farbe im Dienst der Unfallverhütung eingesetzt werden kann, dokumentiert der Bericht eines amerikanischen Verkehrsunternehmens mit 38 000 Arbeitnehmern; aber auch Berichte schweizerischer Unternehmungen bestätigen, daß durch die Farbgebung der Arbeitsstellen und Arbeitsräume Zahl und Art der Unfälle stark beeinflußt werden können.

Wir stehen in der Schweiz erst am Anfang einer Entwicklung, welche die Anpassung der Farbgebung an besondere industrielle und andere Zwecke zum Ziele hat. Es ist daher vollauf gerechtfertigt, in solchen Fragen, die auf Verbesserung des Arbeitsmilieus, der Mehrleistung, der Arbeitsfreudigkeit und der Unfallverhütung hinzielen, einen Farbberater zu konsultieren. Die neuzeitlich orientierte Lack- und Farbenfabrik Vernicolor AG, Meilen, hat beispielsweise in den letzten Monaten oft die Gelegenheit gehabt, Industriellen durch Farbberatung gute Dienste zu leisten. Die Konsultierung eines Farbberaters drängt sich um so mehr auf, als wir, wie oben bereits ausgeführt, ausländische Vorbilder ja nicht einfach kopieren können.

h. o.

Dokumente

Der Bericht des Fabrikinspektors des Kreises IV stellt wörtlich folgendes fest:

«Wir bemerken, daß der Sinn für die Farbgebung des Arbeitsraumes und der Maschine immer mehr aufkommt. Im Bestreben, ein optimales Arbeitsklima zu erzielen, sind durch enges Zusammenwirken von Bauherren, Architekten, Technikern und Hygienikern Beispiele neuzeitlicher Raumgestaltung geschaffen worden, die selbst vom ästhetischen Standpunkt aus sich sehen lassen dürfen. Wir begrüßen es, daß auch wir schon wiederholt um Rat bei der Bestimmung der Farbeffekte befragt wurden. Grundsätzlich bejahen wir diese neuen Wege. Wir sehen darin Möglichkeiten zur Hebung des Wohlbefindens der Arbeiter an ihren Arbeitsstätten. Die Farbgebung soll also nicht allein dem Zweck der Produktionssteigerung dienen. Wir lehnen deshalb wahllos auf unsere schweizerischen Verhältnisse übertragene ausländische Vorbilder ab.»

Weniger Betriebsunfälle

Die «Neue Frankfurter Presse» berichtet unter anderem folgendes:

«Richtig gewählte Farbenzusammenstellungen steigern die Produktion, beugen der Ermüdung vor, vermindern Fehlschichten und reduzieren die Zahl der Betriebsunfälle beträchtlich. Diese Tatsache findet in der amerikanischen Industrie immer stärkere Beachtung. Ein großes Verkehrsunternehmen mit 38 000 Arbeitnehmern beauftragte zum Beispiel kürzlich Industriepsychologen damit, die richtigen Farben für die Arbeitsräume des Unternehmens zusammenzustellen. Resultat: Die Zahl der Betriebsunfälle ging auf 8 Prozent ihres früheren Ausmaßes zurück, so daß nicht weniger als eine halbe Million Dollar je Jahr eingespart wurde.»

VERNICOLOR

Der Farbberater

Es gibt Wirtschafts- und Finanzberater, Steuerberater, psychologische Berater und Reklameberater! Und jetzt auch Farbberater! Soso! — Vielleicht meinen Sie, das sei nur ein etwas hochklingender Name für eine mehr oder weniger nebensächliche Tätigkeit.

Nun, wie Sie wollen ... Aber eben: Wenn Sie als Konstrukteur, als Fabrikant, als Kaufmann, als Verwalter, als Architekt einsehen, wie wichtig die den schaffenden oder ruhenden Menschen umgebende Farbe ist, welchen Einfluß sie auf sein Befinden, seine Arbeitslust, seine Aufmerksamkeit ausübt, wenn Sie wissen, daß Farbprobleme auch Sie nicht unberührt lassen ... dann sind Sie vielleicht doch dankbar für eine Besprechung mit unserm Farbberater, der nicht nach Schema F vorgeht, sondern Ihren Sonderfall studiert und gern entsprechende Vorschläge macht.

VERNICOLOR AG
LACK- UND FARBENFABRIK
MEILEN

VERNICOLOR

Eine bezaubernd gute, überaus milde Suppe von köstlichem Wohlgeschmack aus besten **ausgereiften Spargeln** und mit **schmelzend weichen Spargelspitzen.**

Die Umhüllung zählt bis 30. November 1952
24 Prämienpunkte